Sonderheft März 2025

pt Evidenz SPEZIAL

In Kooperation mit

Physio Deutschland



LEICHTFÜSSIG

Behandlungsoptionen bei Fehlstellungen

Gib’ Tim eine Chance!



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

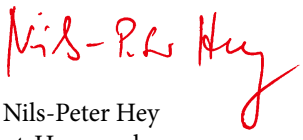
man kann nicht genug für Kinder tun. Das gilt auch für Physiotherapeuten. Ich habe selbst die leidvolle Erfahrung gemacht, was passiert, wenn man nach mannigfaltigen Fußverletzungen als jugendlicher Basketballspieler nicht vernünftig austherapiert wird.

Am Beispiel von Tim lernen wir, welche therapeutischen Interventionen bei einer Fußfehlstellung infrage kommen und wie die Evidenzlage dazu ist. Was wir darüber hinaus lernen: Dreimal hingucken lohnt sich! Es bedarf womöglich einer höheren Verantwortung, um der moralischen und therapeutischen Pflicht eines Physiotherapeuten gerecht zu werden.

Wir halten also insgesamt fest, dass die eigenständige physiotherapeutische Diagnostik wichtiger ist als man denkt. Gleichzeitig müssen wir vorhergehenden Diagnosen professionell misstrauen, damit wir am Ende des Tages mit großer Gewissheit sagen können: „Die Kinder werden es uns danken!“ Das wiederum ist etwas, was zutiefst glücklich machen kann und am Ende auch uns leichtfüßiger durchs Leben gehen lässt.

Außerdem beleuchten wir die besondere Rolle von Myokinen. Diese übernehmen als Botenstoffe die Kommunikation zwischen Muskeln und anderen Organen. Wir halten also fest: Bewegung und Training sind nicht nur essenzielle Bestandteile einer Therapie, sondern auch für ein gesundes und sprichwörtlich bewegtes Leben.

Viel Spaß beim Lesen!



Nils-Peter Hey
pt-Herausgeber

Negativ-Hinweis zu künstlicher Intelligenz

Alle Texte, analog und digital, wurden von unseren überaus menschlichen Redakteuren und fachkompetenten Autoren selbstständig erstellt und geprüft. Sollten wir uns bei der Texterstellung z. B. durch Systeme mit künstlicher Intelligenz unterstützen lassen, dann werden wir darauf an der entsprechen Stelle hinweisen.

Bessere Lesbarkeit

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der pt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.